

MITTWOCH, 13. DEZEMBER 2017

RUNDSCHAU FÜR MERZIG-WADERN

METTLACH

Gewerkschaft IGBCE ehrt langjährige Mitglieder. Seite C5

VOLLEYBALL

TV Düppenweiler feiert ersten Heimsieg in Oberliga. Seite C2

MIT BECKINGEN, LOSHEIM AM SEE, MERZIG, METTLACH, PERL, WADERN UND WEISKIRCHEN



Zurzeit läuft der Innenausbau in den beiden Wohnblöcken.

FOTO: ROLF RUPPENTHAL



Die großflächige Wohnanlage umfasst nahezu 25 000 Kubikmeter umbauten Raum.

FOTO: ROLF RUPPENTHAL

Viel Betrieb auf Merzigs größter Baustelle

Der Wohnpark in der Hochwaldstraße, wo insgesamt 52 neue Wohneinheiten entstehen werden, schreitet seiner Vollendung entgegen.

VON CHRISTIAN BECKER

MERZIG Es geht zügig voran auf Merzigs wahrscheinlich größter Baustelle: „Wir liegen sehr gut im Zeit- und auch im Kostenplan“, sagt Investor Alexander Mathieu zufrieden. Der Wohnpark, den sein Unternehmen AM Immobilien auf dem früheren Areal des Möbelhauses Walther in der Merziger Hochwaldstraße errichtet, schreitet der Vollendung entgegen.

Aktuell läuft in den beiden großen Gebäudeblöcken auf dem Gelände zwischen Hochwaldstraße und Straße Am Gaswerk der komplette Innenausbau. Überall sind Handwerker im Einsatz, installieren Heizungsanlagen, bringen Gips an die Wände, befestigen Dämmmaterial. „Zeitweise sind bis zu 60 Mann hier auf der Baustelle im Einsatz“, sagt Andreas Hirtz vom Architekturbüro Otmar Mohr, das die Arbeiten koordiniert. „Anfang kommenden Jahres werden wir fertig sein“, schätzt Mathieu. Ein Ziel hat sich der Investor für dieses Jahr noch gesetzt, wie er sagt: „Bis Weihnachten sollen alle Gerüste rund um die Gebäude abgebaut sein“ – allerdings muss



Noch stehen die Gerüste an der Außenfassade des Kopfbaus – bis Jahresende sollen sie abgebaut sein.

FOTO: RUPPENTHAL

dazu das Wetter mitspielen. Strenge Frost sollte es jetzt nicht mehr geben, denn dann können die noch ausstehenden Verputzarbeiten an der Außenfassade des so genannten Kopfgebäudes, das zur Hochwaldstraße hin gelegen ist, nicht mehr bis zum Jahreswechsel abgeschlossen werden.

Zum Glück sei das ehrgeizige Bau Projekt seit dem Baubeginn im September 2016 vor unliebsamen Überraschungen verschont geblieben,

resümiert Alexander Mathieu. Weder beim Abriss des bestehenden Gebäudekomplexes noch während der Tiefbauarbeiten für die Tiefgaragen, die ausreichend Parkraum für die große Wohnanlage mit 52 Wohneinheiten schaffen, sei es zu nennenswerten Problemen gekommen. „Schwierig war natürlich die engagierte Situation im Umfeld der Baustelle hier in der Hochwaldstraße“, sagt Andreas Hirtz. Hier müsse man den Anwohnern und auch

den Verkehrsteilnehmern, die von Zeit zu Zeit Teilsperren der Straße wegen der Bauarbeiten hinnehmen mussten, für ihre Geduld und Nachsicht danken. Von den 52 Wohneinheiten, die hier in zentraler Innenstadtlage entstehen, sei ein Großteil bereits vermarktet, teilt Alexander Mathieu mit. „Es gibt nur noch einige wenige Wohnungen zu kaufen.“ Die Preise für die Wohnungen liegen je nach Größe zwischen 175 000 und etwa

AUF EINEN BLICK

Daten zum Wohnpark Hochwaldstraße

Der Wohnpark Hochwaldstraße umfasst 52 Wohneinheiten, die sich auf zwei große Gebäude mit insgesamt fast 25 000 Kubikmetern umbautem Raum verteilen. In dem zur Hochwaldstraße hin gelegenen Kopfgebäude wird eine Wohnfläche von etwa 2700 Quadratmetern geschaffen. Dahinter gelegen

ist das so genannte Zweiblockgebäude, wo insgesamt 3500 Quadratmeter Wohnraum entstehen. Beide Gebäude sind mit Tiefgaragen für die Eigentümer respektive Mieter der Wohnungen versehen. Alle Wohnungen sind barrierefrei und auf bautechnisch neuestem Stand gestaltet. Die Gesamt-Investition beläuft sich nach Angaben von Alexander Mathieu auf rund 14 Millionen Euro.

400 000 Euro.

Neben den normalen Wohnungen beherbergt der Wohnpark Hochwaldstraße noch ein innovatives Projekt für ältere Menschen: In dem Kopfgebäude wird das Unternehmen „Eigenständig wohnen im Alter“ (Ewa) eine Senioren-Wohngemeinschaft mit elf Plätzen ansiedeln. Neun Einzelzimmer und eine Wohnung für zwei Personen stehen dort zur Verfügung. Deren Bewohner nutzen zudem gemeinsam einen großzügigen Gemeinschaftsbereich und können diverse Unterstützungs-, Betreuungs- und Pflegeangebote der Betreiberfirma in Anspruch nehmen. Dies soll allen Bewohnern der WG ermöglichen, so lange wie möglich selbstbestimmt zu leben. Auch für die übrigen Bewohner des Hauses stünden die Dienstleistungen von Ewa zur Verfügung, sagt Alexander Mathieu. Sie könnten auf Wunsch einzelne Mo-

dule aus dem Angebotsspektrum von Ewa dazukaufen.

Nicht nur Bauherr Alexander Mathieu ist über die Fortschritte auf seiner Großbaustelle stolz, auch den Merziger Bürgermeister Marcus Hoffeld stimmt das, was in der Hochwaldstraße entsteht, sehr zu. Eines macht ihn besonders froh, sagt der Verwaltungschef gegenüber der SZ: „Wir sind nicht nur bei diesem Projekt hier gut im Zeitplan, auch der Hotelneubau im Sport- und Freizeitpark und die Sozialwohnungen im Bereich Wiesen-/Schalthaussiedlung machen große Fortschritte.“

Lob erntet Hoffeld derweil von Investor Mathieu, der die gute Zusammenarbeit zwischen ihm, der Stadt und dem Landkreis bei dem Großprojekt betont: „Das ist von der Planung bis zum fertigen Ausbau, der jetzt stattfindet, weitgehend reibungslos gelaufen.“

Nunkirchen feiert Christmarkt

VON RUTH WAGNER

NUNKIRCHEN Stimmungsvoller Treffpunkt für viele Besucher, und dies seit vielen Jahren: Das verspricht der Nunkircher Christmarkt am Samstag und Sonntag, 16. und 17. Dezember, auf dem heimeligen Platz vor der Herz Jesu-Kirche. Häuschen und Zelte stehen im Kreis nebeneinander und locken die Besucher mit Spezialitäten an. Am Samstag ab 20 Uhr wird die Formation MEP-Live mit fetziger Musik die Gäste unterhalten. Die Musiker servieren Musik auf zehn Saiten, mit zwei akustischen Gitarren und Percussion, gepaart mit mehrstimmigem Gesang. Der klassische Christmarkt startet am Sonntag um 14 Uhr mit seinem traditionellen Programm.

AUF EINEN BLICK

Die Vereine auf dem Christmarkt

Teilnehmende Vereine: Boule-Spielgemeinschaft, Freiwillige Feuerwehr, Hochwaldfratzen, L(i) ebenswertes Nunkirchen/Gewerbeverein, Männergesangverein, Malteser Jugend, Messdiener/Katholische Jugend, Sportverein, Pro Hochwald.

Dazu haben sich wiederum Vereine und Organisationen aus dem Ort mächtig ins Zeug gelegt mit einer großen Auswahl an Speisen und Getränken. Der Erlös aus dem Verkauf wird für die Vereinsarbeit, ins-

besondere die Förderung der Jugendarbeit, verwendet.

Eine große Auswahl an Kunsthandwerk findet man im Pfarrheim. Wer noch ein Weihnachtsgeschenk braucht, wird hier fündig. Außerdem kann man sich hier aufwärmen und heißen Kaffee oder Tee sowie ein Kuchenbuffet genießen. In diesem Jahr übernehmen die Messdiener die Bewirtung. Mit einem bisschen Glück kann man bei der Tombola schöne Preise gewinnen.

Musik zur Vorweihnachtszeit servieren am späten Nachmittag der Musikverein Badenbach und die Blechbläser „Quellblech“. Die Kinder dürfen sich, wie jedes Jahr, auf den Nikolaus freuen, denn er hat für alle etwas mitgebracht, verraten die Organisatoren.

KOLUMNE DAS WORT ZUM ALLTAG

Andrej schenkte mir eine neue Sicht

Schwarz. Absolut schwarz. Kein Lebenszeichen mehr auf dem Bildschirm, kein leises Brummen mehr im Gerät. Am Abend des 22. Dezember gab mein Notebook ohne Vorwarnung auf. Ohne Vorwarnung. Einfach so. Kein Zugang mehr zu meinen Arbeitsunterlagen, zu Fotos und Mails, zum Bankkonto oder meiner Musik. Zu tausend Erinnerungen und bedachten Plänen.

Verzweifelt und nass vom Regen stand ich am nächsten Morgen noch vor der Ladenöffnung des PC-Reparaturservice im unwirtlichen Industriegebiet meiner Stadt. Punkt neun öffnete mir der Techniker Andrej am letzten Arbeitstag

vor Weihnachten mit einem herzlichen Lächeln die Tür. „Sie kennen sich bestimmt mit Problemen aus“, stoppte ich hinein: „Meines ist groß.“ Als erste Reaktion lud er mich auf eine Tasse heißen Kaffee in seine Werkstatt ein. Dann sah er mich mit warmen Augen an. „Wissen Sie“, formulierte er mit polnischem Akzent, „wenn sie Probleme haben, müssen Sie beten. Aber wirkliche Probleme gibt es im Leben zum Glück nur ganz wenige. Dies hier ist kein Problem. Es ist eine Situation. Und für eine Situation gibt es Lösungen.“ Wir schwiegen. Dann begann er zu arbeiten. In mir wurde es ganz ruhig – und ich ging.

Mein Notebook konnte Andrej nicht retten. Aber alle darauf gespeicherten Daten.

Und er schenkte mir eine neue Sicht: „Nur eine Situation... Lösungen...“ – wie oft habe ich das seitdem innerlich gemurmelt. Und beherzigt.

(Inken Christiansen, Der Andere Advent, hrsg. von Anderer Zeiten e.V. - Initiativen zum Kirchenjahr, Hamburg 2017.)

SUSANNE KRAMER, DEKANATSREFERENTIN IM DEKANAT MERZIG

Produktion dieser Seite:
Wolf Porz
Christian Beckinger